

# Ev.-luth. St. Philippus-Gemeinde

1. Sonntag in der Passionszeit, Invokavit, 21. Febr. 2021

Wenn Sie mögen, entzünden Sie zu Beginn eine Kerze.

## Eingangsvotum und Begrüßung

Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wir hören auf den Wochenspruch aus dem 1. Johannesbrief:

„Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre.“ (1. Joh 3,8b)

Martin Luther beschreibt das Wirken des Teufels als Ungewissheit im Gewissen. Der gekreuzigte und auferweckte Jesus Christus steht dagegen. Ein Wochenspruch der Mut macht zu Beginn der Passionszeit.

Im Gottesdienst in der Kirche begrüßen wir heute die neue Konfirmandengruppe.

Einen gesegneten Gottesdienst auch Ihnen Zuhause!

## Lied: Du bist da (FreiTöne 91) [Alternativ: Gott des Himmels und der Erden, EG 455,1-7]

1. Du bist da, du bist da, bist am Anfang der Zeit, am Grund aller Fragen bist du./ Bist am lichten Tag, im Dunkel der Nacht hast du für mich schon gewacht.

Nähme ich Flügel der Morgenröte, bliebe am äußersten Meer, schliefe ich ein im Reich der Toten, würde statt Nacht Licht um mich sein.

2. Du bist da, du bist da, bist am Anfang der Zeit, im Arm einer Mutter bist du. / Bist am lichten Tag, ...

Sitze ich da oder leg mich nieder, mache mich auf und steh. Meine Gedanken kennst du von Ferne, weißt ganz genau, wohin ich geh'.

3. Du bist da, du bist da, bist am Anfang der Zeit, das Rätsel des Lebens bist du. / Bist am lichten Tag, ...

Stehe ich staunend am Strand und träume, zähle die Körner im Sand. Lote ich aus die Meeres-tiefe, sehe hinaus ins Sternenhaus.

4. Du bist da, du bist da, bist am Anfang der Zeit, auch jenseits der Sterne bist du.

Bist am lichten Tag, im Dunkel der Nacht hast du für mich schon gewacht.

Text (nach Psalm 139): Jan von Lingen 2004, Musik: Gerd Peter Münden 2004

## Psalm 91,1-6.9-16

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt  
und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,

der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg,  
mein Gott, auf den ich hoffe.

Denn er errettet dich vom Strick des Jägers  
und von der verderblichen Pest.

Er wird dich mit seinen Fittichen decken,  
und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln.

Seine Wahrheit ist Schirm und Schild,  
dass du nicht erschrecken musst vor dem Grauen der Nacht,

vor den Pfeilen, die des Tages fliegen,  
vor der Pest, die im Finstern schleicht,  
vor der Seuche, die am Mittag Verderben bringt.

Denn der Herr ist deine Zuversicht,  
der Höchste ist deine Zuflucht.

Es wird dir kein Übel begegnen,

und keine Plage wird sich deinem Hause nahen.  
Denn er hat seinen Engeln befohlen,  
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,  
dass sie dich auf den Händen tragen  
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.  
Über Löwen und Ottern wirst du gehen  
und junge Löwen und Drachen niedertreten.  
»Er liebt mich, darum will ich ihn erretten;  
er kennt meinen Namen, darum will ich ihn schützen.  
Er ruft mich an, darum will ich ihn erhören; ich bin bei ihm in der Not,  
ich will ihn herausreißen und zu Ehren bringen.  
Ich will ihn sättigen mit langem Leben  
und will ihm zeigen mein Heil.

### **Kollektengebet**

Hier sind wir, Gott, voller guter Absichten und auch mit unseren Ecken und Kanten. Mit Sehnsucht nach unserer alten Normalität fernab von Corona. Voller Sehnsucht nach Liebe und oft selbst nicht liebevoll genug. Was wir erhoffen: Trost oder Heilung, einen Fingerzeig in die richtige Richtung, Gemeinschaft, Beruhigung oder eine neue Perspektive – du weißt es. Wir rufen zu dir: Kyrie eleison – Herr, erbarme dich!  
Gott, du verbindest uns durch deinen Heiligen Geist mit anderen Menschen. Du schenkst Gemeinschaft. Heute sind wir hier fröhlich und gespannt versammelt. Eine ganze Gruppe von neuen Konfirmanden ist unter uns und darüber sind wir froh und dankbar. Schenke uns heute Morgen, was uns und was dieser Welt guttut. Mach unsere Ohren und unser Herz weit!  
Amen.

*Im Gottesdienst in der Kirche steht an dieser Stelle ein Anspiel: „Unterbrich mich nicht, ich bete“. Die für diesen Sonntag vorgesehene Lesung ist diese über die Versuchung Jesu:*

### **Lesung: Mt 4,1-11**

Danach wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt. Dort sollte er vom Teufel auf die Probe gestellt werden.<sup>2</sup>Jesus fastete 40 Tage und 40 Nächte lang. Dann war er sehr hungrig.<sup>3</sup>Da kam der Versucher und sagte zu ihm: »Wenn du der Sohn Gottes bist, befehl doch, dass die Steine hier zu Brot werden!«<sup>4</sup>Jesus aber antwortete: »In der Heiligen Schrift steht: ›Der Mensch lebt nicht nur von Brot. Nein, vielmehr lebt er von jedem Wort, das aus dem Mund Gottes kommt.«<sup>5</sup>Dann nahm ihn der Teufel mit in die Heilige Stadt. Er stellte ihn auf den höchsten Punkt des Tempels<sup>6</sup>und sagte zu ihm: »Wenn du der Sohn Gottes bist, spring hinunter! Denn in der Heiligen Schrift steht: ›Er wird seinen Engeln befehlen: Auf ihren Händen sollen sie dich tragen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt.«<sup>7</sup>Jesus antwortete: »Es steht aber auch in der Heiligen Schrift: ›Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen!«<sup>8</sup>Wieder nahm ihn der Teufel mit sich, dieses Mal auf einen sehr hohen Berg. Er zeigte ihm alle Königreiche der Welt in ihrer ganzen Herrlichkeit.<sup>9</sup>Er sagte zu ihm: »Das alles will ich dir geben, wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest!«<sup>10</sup>Da sagte Jesus zu ihm: »Weg mit dir, Satan! Denn in der Heiligen Schrift steht: ›Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihn allein verehren!«<sup>11</sup>Daraufhin verließ ihn der Teufel. Und es kamen Engel und sorgten für ihn.

**Glaubensbekenntnis:** Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde und an seinen Sohn Jesus Christus, unseren Herrn unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen

## **Lied: Und ein neuer Morgen (FreiTöne 15,1-3) [Alternativ: EG 347,1-6 Ach, bleib mit deiner Gnade]**

1. Herr, du bist die Hoffnung, wo Leben verdorrt, auf steinigem Grund wachse in mir, sei keimender Same, sei sicherer Ort, treib Knospen und blühe in mir.

*Refrain:* Und ein neuer Morgen bricht auf dieser Erde an in einem neuen Tag, blühe in mir.  
Halte mich geborgen fest in deiner starken Hand und segne mich, segne mich und deine Erde.

2. Herr, du bist die Güte, wo Liebe zerbricht, in kalter Zeit, atme in mir sei zündender Funke, sei wärmendes Licht, sei Flamme und brenne in mir.

*Refrain:* Und ein neuer Morgen bricht auf dieser Erde an in einem neuen Tag, brenne in mir.  
Halte mich geborgen ...

3. Herr, du bist die Freude, wo Lachen erstickt, in dunkler Welt, lebe in mir, sei froher Gedanke, sei tröstender Blick, sei Stimme und singe in mir.

*Refrain:* Und ein neuer Morgen bricht auf dieser Erde an in einem neuen Tag, singe in mir.  
Halte mich geborgen ...

Text und Melodie: Gregor Linßen 1999

## **Predigttext (Joh 13,21-30)**

<sup>21</sup>Jesus war im Innersten tief erschüttert. Er erklärte seinen Jüngern: »Amen, amen, das sage ich euch: Einer von euch wird mich verraten.«<sup>22</sup>Da sahen sich die Jünger ratlos an und fragten sich: »Von wem spricht er?«<sup>23</sup>Einer von seinen Jüngern, den Jesus besonders liebte, lag bei Tisch an der Seite von Jesus.<sup>24</sup>Ihm gab Simon Petrus ein Zeichen. Er sollte Jesus fragen, von wem er gesprochen hatte.<sup>25</sup>Der Jünger lehnte sich zurück zu Jesus und fragte ihn: »Herr, wer ist es?«<sup>26</sup>Jesus antwortete: »Es ist der, für den ich ein Stück Brot in die Schüssel tauche und dem ich es gebe.« Er nahm ein Stück Brot, tauchte es ein und gab es Judas, dem Sohn von Simon Iskariot.

<sup>27</sup>Sobald Judas das Brot genommen hatte, ergriff der Satan Besitz von ihm. Da sagte Jesus zu ihm: »Was du tun willst, das tue bald!«<sup>28</sup>Von den anderen am Tisch verstand keiner, warum Jesus das zu Judas sagte.<sup>29</sup>Weil Judas die Kasse verwaltete, dachten einige, dass Jesus zu ihm gesagt hatte: »Kauf ein, was wir für das Fest brauchen.« Oder sie dachten: Jesus hat ihm aufgetragen, den Armen etwas zu geben.<sup>30</sup>Als Judas das Stück Brot gegessen hatte, ging er sofort hinaus. Es war aber Nacht.

## **Predigtgedanken**

„Es war aber Nacht.“ Mit diesem Satz endet die Erzählung vom letzten Abendessen, dass Jesus gemeinsam mit seinen Jüngern einnimmt. Das ist beim Evangelisten Johannes, der sich nicht als Historiker sondern als Theologe versteht, wohl nicht nur als Tageszeitangabe zu verstehen: In den Herzen und Gemütern der Jünger - sei es Judas oder die schockierten übrigen Jünger - und auch in Jesus selbst, der weiß, was ihm bevorsteht, ist es stockdunkel. Die Angst und die Erschütterung haben zugepackt.

„Was ist bloß in dich gefahren?“ sagt man manchmal fassungslos, wenn man nicht verstehen kann, was jemand anderes getan hat. Oder auch erschüttert über sich selbst: „Ich weiß auch nicht, was da in mich gefahren ist.“ In Judas, so deutet das Johannes, fährt der Teufel, der Versucher, ein. Und Judas verrät Jesus, dem er sich vorher mit allen Konsequenzen angeschlossen und für den er sein altes Leben zurückgelassen hatte.

Die anderen Jünger müssen sich vorher selbst hinterfragen: „Könnte ich so etwas tun? Bin ich selbst etwa womöglich zu so etwas fähig?“

Kann man so eine Geschichte jungen Menschen erzählen, die in ihre Konfirmandenzeit starten wollen? Ich glaube ja, weil uns in dieser Geschichte Gott ganz nah kommt in der ganzen Brüchigkeit unseres Lebens. Unser Leben verläuft alles andere als glatt. Immer wieder in unserem Leben tun sich Abgründe auf – in uns oder vor uns.

Die Geschichte erzählt davon, wie Gott in Jesus mitten in so einem Abgrund dabei ist. Selbst betroffen. Und sie erzählt, wie er sich nicht von Judas lossagt, obwohl er genau weiß, was dieser tun wird (- vielleicht auch muss, wenn man nach dem Evangelisten Johannes geht?). „Was du

tun willst, das tue bald.“ fordert er ihn sogar auf. Er sagt nicht etwa: „Geh mir aus den Augen, du Verräter. Dich will ich nie wieder sehen. Dich kenne ich nicht.“

Die Geschichte erzählt auch, wie Gott in Jesus die Furcht vor dem Tod und vor dem Leiden, den Schmerz des Abschiedes selbst erlebt und durchlebt. Wenn er uns in den Abgründen, die sich vor uns auftun, begegnet, dann tröstet er nicht mit dem gutgemeinten, aber doch dahergesagten Spruch: „Pass auf, das wird schon wieder.“

Der Evangelist und Theologe Johannes geht sogar so weit zu sagen: Jesus musste leiden und sterben, um den Tod besiegen zu können. Um ihm die Macht und den Schrecken zu nehmen. Eine bedrückende Geschichte, die mit dem Wissen um Ostern trotzdem auch Tröstliches erzählt.

### **Lied: Korn, das in die Erde (EG 98)**

1. Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt, Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt Liebe lebt auf, die längst erstorben schien: Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.

2. Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab, wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab. Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehn? Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.

3. Im Gestein verloren Gottes Samenkorn, unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn - hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien: Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.

Text: Jürgen Henkys (1976) 1978 nach dem englischen »Now the green blade rises« von John Macleod Campbell Crum 1928  
Melodie: »Noël nouvelet« Frankreich 15. Jh.

### **Fürbitten**

Guter Gott, heute heißen wir unsere neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden in unserer Mitte willkommen. Sie beginnen ihre Konfirmandenzeit in einer schwierigen Zeit.

Wir bitten dich: Gib du, dass es trotzdem eine gute Zeit wird. Eine Zeit, in der sie sich und dich und ihre Gemeinde hier besser kennen lernen. Eine Zeit, in der Fröhliches wie Nachdenkliches seinen Platz hat. Eine Zeit, in der sie wachsen und ihren Glauben entdecken können.

Hilf du, dass sie hier einen Platz finden und sich wohl fühlen können.

Du Gott des Friedens und der Freiheit, nach dem Winter mit Schnee und Eis scheint es nun Frühling zu werden. Und unsere Sehnsucht nach Freiheit und Unbekümmertheit wächst. Gib uns die Kraft, unter den Beschränkungen und Herausforderungen, die die Pandemie mit sich bringt, nicht zu resignieren und bitter zu werden. Hilf, dass wir nicht Abstumpfen unseren Mitmenschen gegenüber, auch wenn wir uns daran gewöhnen auf Abstand zu sein. Gib, dass es nur ein äußerer Abstand ist.

Gott, wir ahnen, dass es noch eine ganze Zeit so gehen wird, auch wenn da Hoffnungsschimmer sind wie die neuen Impfstoffe. Wir bitten dich: Wenn es sein kann, hilf, dass die Krankheit sich bald eindämmen lässt.

Heilender Gott, wir bitten dich für alle Menschen, die schuldig geworden sind. Schenk du Vergebung. Wir bitten dich für alle, die krank sind oder dem Tod nah. Steh du ihnen bei. Schenk Heilung und Trost. Sei du da, wenn ein Leben zuende geht. Du weißt auch, um wen wir uns sorgen oder trauern. Wir bitten dich um Hilfe und um Trost.

### **Vater Unser**

#### **Segen**

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.

Kerze löschen.

*Gesegneten Sonntag und eine gute Woche!*

Ausarbeitung: Pn. Katharina Busse

Nachweis 1. Bibeltext: Lutherbibel, revidiert 2017, ©2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Nachweis 2. Bibeltext: BasisBibel, Altes und Neues Testament, © 2021 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart